

Tätigkeitsbericht Kohlefreies Mainz e.V.



Bürgerinitiative
Kohlefreies Mainz e.V.
Januar 2010

KOHLEKRAFTWERK –
DAS WAR WOHL NIX

KoMa hat über 200 eingetragene Mitglieder.

Die von KoMa gegründete „Einwergemeinschaft für eine kohlefreie Region (EG KoMa)“ hat 700 Anteiler.

Seit der Gründung von KoMa gilt die BI in Mainz als „der“ organisierte Widerstand gegen das Mainzer Kohlekraftwerk.

Der KoMa-Vorstand setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen:

Christof van den Bruck	(1. Vorsitzender)	Dipl.-Ing.
Christoph Wirges	(2. Vorsitzender)	Lehrer
Christopher Sonders	(Kassenwart)	Dipl. Wirtschafts-Ingenieur
Kerstin Steuerwald		Sozialpädagogin
Helen Chudzinski		selbstständige Schreinerin
Marc Legg		Bauingenieur
Clara Wörsdörfer		Studentin

Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V.

Obere Zahlbacher Str. 52

55131 Mainz

www.kohlefreies-mainz.de

Mail: info@kohlefreies-mainz.de

KoMa ist ein gemeinnütziger Verein.



Tätigkeitsbericht KoMa

3 Jahre Kampf für Klimaschutz – ein Blick zurück
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

<p>Die Bürgerinitiative KoMa gibt ihre Gründung offiziell bekannt. Sie ist Reaktion auf die Bekanntgabe von Plänen zum Bau eines Kohlekraftwerks in Mainz im August 2006. KoMa wurde kurz nach der Gründung als gemeinnütziger Verein anerkannt.</p>	<p><i>28 Sep 06 Gründung</i></p>
<p>KoMa lädt Kohle-Vertreter öffentlich ins Kino ein, doch die wollen die „unbequeme Wahrheit“ nicht sehen.</p>	<p><i>11 Okt 06</i></p>
<p>KoMa sammelt Unterschriften für einen Einwohnerantrag gegen das Mainzer Kohlekraftwerk. Nötig sind 2000 Unterschriften von wahlberechtigten Mainzer Einwohnern, überreicht wurden schließlich 5200. Damit wurde das Stadtparlament gezwungen, sich mit dem Thema „Kohlekraftwerk“ zu befassen.</p>	<p><i>Nov 06 – Jan 07 Einwohnerantrag</i></p>
<p>KoMa wehrt sich erfolgreich gegen Versuch einer einstweiligen Verfügung. Die ENTEGA, Vertriebstochter der Stadtwerke Mainz, will KoMa Flugblätter verbieten, die in Anlehnung an die ENTEGA-Werbung auf deren klimaschädliche Pläne aufmerksam machen. Nach der Veröffentlichung der Unterlassungsklage der ENTEGA und einer Gegenrede lässt die ENTEGA von ihren Plänen ab. KoMa verstärkt daraufhin den Druck auf die ENTEGA.</p>	 <p><i>19 Jan 07 Satirische Kritik am Energieversorger</i></p>
<p>Mit schwarzen Luftballons demonstrieren KoMa-Leute vor dem Rathaus. Drinnen findet die von Umweltverbänden und KoMa erzwungene Stadtratssitzung statt. Leider entscheidet sich die Mehrheit noch „Pro Kohle“. Der Rat unterstützt mit 44 zu 16 Stimmen einen „Einwohnerantrag“ der Arbeitsgemeinschaft der Industrie-Betriebsräte.</p> <p>Wenige Tage später wird bekannt, dass Stadtwerke-Vorstand Höhne und Oberbürgermeister Beutel (der zu diesem Zeitpunkt gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der KMW ist) den Stadtrat über die Investitionskosten des Projektes bewusst belogen haben. Statt 900 Millionen Euro soll es nun 1,2 Milliarden kosten.</p>	<p><i>30 Jan 07 erfolgreicher Einwohnerantrag führt zu Stadtratssitzung</i></p>

KoMa organisiert mit anderen Initiativen aus Mainz und Wiesbaden die erste große Demonstration gegen das Mainzer Kohlekraftwerk. Unter dem Motto „Klimaschutz statt Kohleschmutz“ gehen (nach Polizei-Angaben) 3.000 Menschen auf die Straße. Im Vorfeld zur Demo gibt es erstmals KoMa-T-Shirts zu kaufen (bspw. *WEIL KOHLEKRAFT DIE POLE RAFFT!*), die immer wieder in den Straßen von Mainz zu sehen sind und zur Standardausrüstung der „Komatisten“ werden.



12 Mai 07
1. Groß-Demo
3.000 Teilnehmer

Bürgerinformationsveranstaltung zum Genehmigungsverfahren in der Mombacher Friedenskirche. U.a. informiert der KoMa-Anwalt W. Baumann aus Würzburg über Möglichkeiten der Bürger, sich aktiv ins Genehmigungsverfahren des Kohlekraftwerks einzubringen.

5 Juli 2007

Seit Ende Juli 2007 gibt es den KoMa-Newsletter, den 497 Personen (Stand Januar 2010) abonniert haben. Wir haben knapp 49 NL verschickt.

Juli 2007

Kein Wochenende ohne Infostand. KoMa informiert zunächst über das bevorstehende Genehmigungsverfahren, ab Januar werden Einwendungen gegen das Kohlekraftwerk gesammelt. An einer Wurf-bude können Kohlekraftwerke „gekippt“ werden.

Sep 07 - Feb 08
Omnipräsenz I
Info-Stände



KoMa gründet die EG KoMa, eine GbR mit dem Zweck, Anwalt und Sachbeistand für den Erörterungstermin zu finanzieren. 700 BürgerInnen werden Anteiler, so dass die Finanzierung des Erörterungstermins gesichert ist.

Nov 07
Einwender-
gemeinschaft

Fahrraddemo am Klimaaktionstag in Mainz. Es werden die Texte von umgedichteten Weihnachtsliedern verteilt, mit denen die Mainzer Kohle-Pläne kritisiert werden. In der Mainzer Innenstadt lassen die ungewöhnlichen

8 Dez 07
1. Klimaaktionstag

Weihnachtslieder viele Leute schmunzeln.

Während der Offenlage der Antragsunterlagen vergeht keine Woche ohne „Kohle-Veranstaltung“. Bei einer Info-Veranstaltung der „Ärzte gegen das Kohlekraftwerk“ steht ein Teil der Leute bis auf den Flur. Bei zahlreichen Podiumsdiskussionen, bei denen auch KoMa auf dem Podium vertreten ist, stehen die KMW unter großem Rechtfertigungsdruck.

Jan 2008
Omnipräsenz II
Podiums-
diskussionen

KoMa stellt unter www.einspruch-kohlekraftwerk.de nicht nur sechs verschiedene Standard-Einwendungen online, sondern auch einen selbst entwickelten „Einwendungsgenerator“, der es Bürgern ermöglicht, sich durch Anklicken von ganz unterschiedlichen Aspekten (z.B. Feinstaub, Stickoxide, Klima ...) eine individuelle Einwendung zu erstellen. Dieser „Einwendungsgenerator“ entwickelt sich zum Exportschlager und wird von anderen BIs an geplanten Kohlestandorten inhaltlich modifiziert eingesetzt.

Innovation I
Einwendungs-
generator

KoMa „erkämpft“ sich einen kompletten Satz der KMW-Antragsunterlagen. Trotz Bitten der Genehmigungsbehörde weigert sich die KMW die Unterlagen online zu stellen. Auch Bitten von KoMa, einen Satz der Unterlagen zu erhalten, werden abschlägig beschieden. Dann soll KoMa 1500 Euro für einen kopierten Satz Unterlagen an die Genehmigungsbehörde zahlen. Das macht KoMa öffentlich und nach kurzer, heftiger Kritik der Presse kann sich KoMa nun doch einen Satz Unterlagen bei der KMW abholen. Die werden sofort gescannt und allen interessierten Kraftwerksgegnern und Bürgern zur Verfügung gestellt: Wenn die KMW nicht für die versprochene Transparenz sorgt, dann eben KoMa.

5 Jan 08
Transparenz der
Antragsunterlagen

Unter dem Motto „Einmal Aschermittwoch im Jahr reicht!“ überreicht KoMa die ersten 20.000 Einwendungen der Genehmigungsbehörde. Dort war man dem Vernehmen nach auf max. 10.000 Einwendungen vorbereitet. KoMa kündigt an, am 15.2.2008, dem letzten Tag der Einwendefrist, wieder zu kommen.

6 Feb 08
Beginn der
Einwendungsflut



Das Fax der SGD Süd (zuständige Genehmigungsbehörde) steht nicht mehr still und wird zeitweise lahm gelegt. Grund: KoMa hatte Standardeinwendungen mit der Fax-Nummer an Haushalte verteilt und außerdem eine ausschneidbare Einwendung in einer Zeitung inseriert. Auch die Briefkästen der SGD Süd müssen in der letzten Woche der Einwendefrist mehrfach täglich geleert werden.

Feb 08

Unter dem Motto „Fünf vor zwölf – höchste Zeit für Klimaschutz“ kommen KoMa und zahlreiche weitere Kohlegegner erneut zur SGD Süd und übergeben weitere 20.000 Einwendungen (über 15.000 davon hatte KoMa gesammelt). Insgesamt wurden nach Information der SGD Süd **60.000 Einwendungen** eingereicht – **ein Rekord, der deutlich macht, wie ungeliebt das Kohlekraftwerk in Mainz ist.**

15 Feb 08
11:55 Uhr
**60.000
Einwendungen**

KoMa trifft den CDU-Landeschef Baldauf. Auch beim anschließenden Pressetermin erneuert er seine Kritik am Kohle-Klotz (die er auch schon ein Jahr zuvor zum Ausdruck gebracht hatte).

21 Feb 08

KoMa stellt die Ergebnisse einer eigens beim SoKo-Institut in Auftrag gegebenen repräsentativen Umfrage vor: 83% der Mainzer und Wiesbadener Bevölkerung lehnen das geplante Kohlekraftwerk ab.

11 Mär 08
83% Ablehnung

Demonstration vor dem CDU-Sonderparteitag in Mainz mit der Forderung, sich gegen das Mainzer Kohlekraftwerk auszusprechen. Fast einstimmig beschließen die CDU-Mitglieder dann tatsächlich, dass das Projekt gestoppt werden soll.

18 Mär 08

Erneute Großdemo gegen das Kohlekraftwerk (von KoMa organisiert). Trotz strömenden Regens gehen 2.000 Menschen auf die Straße.

19 Apr 08
2. Groß-Demo



Marathon-Sitzung des Mainzer Stadtrates (15 – 22:30 Uhr). Einziges Thema: Das Mainzer Kohlekraftwerk. Der von KoMa vorgeschlagene Experte, Rainer Baake von der Deutschen Umwelthilfe, wird 24 Stunden zuvor vom Oberbürgermeister abgelehnt, weil er nicht aus Mainz stamme. Die KMW ist mit 10 Vertretern im Stadtrat anwesend. Der Vertreter der Bürgerinitiativen, Dr. Meinrad von Engelberg (KeKoWi), schlägt sich allerdings bestens und kann den Kohle-Vertretern hervorragend Paroli bieten. Am Ende wird erstmals im Mainzer Stadtrat ein (zunächst folgenloser) Beschluss gegen das Mainzer Kohlekraftwerk gefällt.

*23 Apr 08
Stadtparlament
lehnt Kohle ab*

Drei Wochen Erörterungstermin. KoMa ist durchgehend vertreten und treibt die KMW immer wieder in die Enge. Dank des KoMa-Live-Tickers (pdf mit 156 Seiten unter www.kohlefreies-mainz.de/bilder/Newsticker.pdf zum download) können sich auch Berufstätige über den Fortgang des Erörterungstermins informieren – die KoMa-Homepage hat über 1.300 Besucher am Tag.

Mai 08

KoMa macht öffentlich, dass die Darmstädter Stadtwerke (HSE), die bis 2007 Anteilseigner der KMW waren, nicht beabsichtigen größere Mengen Strom aus dem Mainzer Kohlekraftwerk zu beziehen. Das war Ergebnis eines Gesprächs von KoMa-Vertretern mit dem HSE-Vorstand. Die Aussage ist brisant, da sie ausdrücklich auch für die ENTEGA gilt, an der die HSE einen 75,1%igen Anteil hält. Das bedeutet: Noch nicht mal die Vertriebstochter der Mainzer Stadtwerke will ihren Kunden den Mainzer Kohlestrom verkaufen. Bleibt die Frage: Wer soll den Kohlestrom eigentlich kaufen und bezahlen?

21 Aug 08

Die KMW behaupten zunächst, KoMa verbreite „Halbwahrheiten“, doch KoMa kann ein Gesprächsprotokoll vorweisen und die HSE bestätigen schließlich die KoMa-Aussagen.

KoMa organisiert eine Führung im Mainzer Sand, einem streng geschützten FFH-Schutzgebiet, das durch den Bau des Mainzer Kohlekraftwerks gefährdet würde. Im Genehmigungsverfahren wird der Mainzer Sand noch eine wichtige Rolle spielen.

30 Aug 08

KoMa wird 100. Mitglied der Klima-Allianz.

1 Sep 08

KoMa setzt Oberbürgermeister Beutel ein Denkmal. Auf einem aus Restaurationszwecken leeren Sockel wird eine 3,5 Meter große Beutel-Statue aufgestellt. Beutel hält ein rauchendes Kohlekraftwerk im Arm – die Mainzer Bürger, die vorbei kommen, freuen sich über die gelungene Protestaktion.

*19 Sep 08
Kohlekraftwerk
auf Gutenbergs
Sockel*



*Hier steht Kohle-OB-Beutel -
Stur vom Zeh bis hin zum Scheitel
Hält er fest am schlimmen Werk,
Bis er wird zum Polit-Zwerg.*

*Wurst ist ihm der Bürgerwillen
Möcht' sein' Durst nach Kohle stillen,
Glaubt der Mär vom großen Geld,
Die ihm KMW erzählt.*

*Sinnlos er die Stadt verschandelt
Und dabei das Klima wandelt.*

Eindrucksvolle Protestaktion im Rahmen der compact Klimatour: Der Kohlosaurus lockte hunderte Klimafreunde auf den Gutenbergplatz. Der Einladung zur Diskussionsrunde mit Christof van den Bruck (KoMa), Jörg Jordan (Hess. SPD-Minister für Landesentwicklung a.D.), Prof. Dr. Michael Pietsch (CDU-Stadtratsfraktion Mainz, Umweltmediziner) und Tabea Rößner (Sprecherin Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) wollte allerdings keiner der 'dialogsuchenden' Kohlekraftwerksbefürworter folgen...



13 Okt 08

Zusammen mit anderen Kraftwerksgegnern fordert KoMa auf einer Pressekonferenz eine Bürgerbefragung zum Kohlekraftwerk. Das Angebot lautet: Befragt die Bürger und wir werden das Ergebnis akzeptieren, wenn ihr euch auch dazu bereit erklärt! Die Kohlefreunde kneifen – wahrscheinlich wissen auch sie, dass das Ergebnis nicht zu ihren Gunsten ausgefallen wäre.

23 Okt 08

Mit neuen Weihnachtsliedern zieht KoMa wieder durch die Innenstadt und erfreut die Passanten mit frechen Texten. Am SPD-Stand geben die Kohlegegner u.a. „Das böse Lied vom langen Weg der Kohle“ zum Besten, das von den menschenunwürdigen Förderbedingungen von Kohle in Kolumbien, Südafrika oder Indonesien handelt. Ein Thema, bei dem man annehmen sollte, es würde Sozialdemokraten nachdenklich machen. So kann man sich täuschen: Die Genossen rufen die Polizei, doch KoMa hat sich im Vorfeld eine Genehmigung eingeholt – Pech gehabt, Kohle-Freunde!

7 Dez 08

2. Klima-Aktionstag

*Das böse Lied vom langen Weg der Kohle
(Melodie: Morgen Kinder wird's was geben)*

*Leute hört was wir erzählen
Von dem Plan der KMW
Billigkohle sie erwählen
Aus der Ferne, Übersee*

*Wir versprechen: die Geschicht -
menschenwürdig ist sie nicht*

*Bangladeschis, Indonesier
Republik Südafrika
Fördern billig schwarze Kohle
Und der Westen schreit HURRA*

*Denn man zahlt nur wenig Geld
Für die Arbeit der dritten Welt*

*Danke kleiner Kohlombianer
Dass du schuftest tief im Schacht
Und dem satten Europäer
Kohle brichst in tiefer Nacht*

*Die mit Dreck für sehr viel Geld
Man verschifft in die erste Welt
Grüne Landschaft wird vernichtet
Fürs Geschäft, fürs schnelle Geld
Auf Gerechtigkeit verzichtet
Wer sich an Rendite hält*

*An der Kohle klebt das Blut
Ver.di das nicht jucken tut
Kohlombianer, die sich wehren
Man vernichtet und verdrängt
So die Regeln funktionieren
Die der Welt wir aufgezwängt*

*Wer das Geld hat, hat die Wahl
Cash für uns, für euch die Qual
Wer SOZIAL sich nennt nach
Kräften*

*DEMOKRATISCH obendrein
Kann bei solchen
Drecksgeschäften
Nicht ganz wohl im Magen sein*

*Und wir singen: SPD!
Kehre um samt KMW!*

*So, ihr Leut, ihr denkt schon
lange
Was doch längst weiß jedes
Kind:
Menschenwürdig ewiglange
Lieferrn Strom uns Sonn und
Wind*

*Doch die Zukunft uns nur blüht,
wenn man sich um sie bemüht!*

Nach monatelanger Vorbereitung (maßgeblich durch KoMa) wird das „Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz Wiesbaden e.V.“ gegründet. Ziel ist es, Klagen von Privatklägern zu unterstützen. Vor allem soll das Bündnis aber auch die Breite des Widerstandes gegen das Kohle-Projekt verdeutlichen. Ihm gehören neben den Bürgerinitiativen sämtliche demokratische Parteien, Umweltverbände, Ärzteininitiativen, Kirchen, Wirtschaftswissenschaftler u.a. an.

www.buendnis-mainz-wiesbaden.de

18 Dez 08
*Bündnis für eine
kohlekraftwerksfr
eie Region Mainz
Wiesbaden*

Eine Region wehrt sich

Unter dem Motto „Eine Region wehrt sich“ haben sich gestern Abend zahlreiche Parteien und Organisationen im „Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden“ zusammengeschlossen. Ziel des Bündnisses ist es, sich gemeinsam auf einen möglichen Klageweg gegen einen potentiell positiven Vorbescheid für das in Mainz geplante Importkohlekraftwerk vorzubereiten.

„Es steht zu befürchten, dass wesentliche Aspekte des Umwelt-, Natur-, Klima- und Anwohnerschutzes im Genehmigungsverfahren nicht ausreichend gewürdigt werden sollen“, erklärt Marc Legg, 1. Vorsitzender des Bündnisses.

„Die Gründung des Bündnisses ist als Reaktion auf unsere stetig zunehmenden Zweifel an einer unvoreingenommenen, ergebnisoffenen Prüfung des Antrages der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW) durch die zuständige Genehmigungsbehörde SGD Süd zu verstehen.“

„Das war ein schwarzer Tag für die KMW-Kohlekraftwerksbefürworter“, ergänzt der 2. Vorsitzende des Bündnisses, Meinrad v. Engelberg aus Wiesbaden: „Erst wird die schon lange angekündigte Entscheidung im Immissionsverfahren auf unbestimmte Zeit verschoben und dann tritt am selben Tag ein Bündnis aus Politik und Zivilgesellschaft gegen das Projekt zusammen, wie es die Region noch nicht gesehen hat.“

Gründungsmitglieder des Bündnisses sind:

- Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa)
- Bürgerinitiative Kein Kohlestrom Wiesbaden (KeKoWi)
- Einwergemeinschaft für eine kohlefreie Region
- Ärzteininitiativen Mainz und Wiesbaden
- BUND Rheinland-Pfalz
- Wirtschaftswissenschaftler gegen das Mainzer Kohlekraftwerk
- Attac Mainz und Wiesbaden
- CDU und Junge Union Mainz
- SPD Wiesbaden
- Grüne Mainz und Wiesbaden, Grüne Jugend und Landesverband RLP
- ÖDP/FWG Mainz
- Linke Liste Wiesbaden
- FDP MZ-Mombach
- Klimawissenschaftler des Max-Planck-Instituts
- Arbeitskreis Umwelt Mz-Mombach
- Arbeitskreis Umwelt Wiesbaden (AKU)
- Die Evangelische Kirche MZ-Mombach

Nach der offiziellen Gründung des Bündnisses wurde der neue Vorstand einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender: Marc Legg, KoMa

19 Dez 2008
*Erste PM des
'Bündnis'*

2. Vorsitzender: Dr. Meinrad von Engelberg, KeKoWi
 Schatzmeisterin: Dr. Tilli Reinhardt, Wiesbadener Stadtverordnete (Grüne)
 Beisitzer:
 Nils-Oliver Freimuth, CDU Mainz
 Jörg Jordan, SPD Wiesbaden, Staatsminister a.D.
 Fritz Kistenpfennig, Mainzer Unternehmer, 2. Vorsitzender von KoMa
 Andreas Kowol
 Carl-Christian Müller, Mainzer Rechtsanwalt
 Prof. Dr. Pietsch, Co-Sprecher der Mainzer Ärzteinitiative
 Dem Vorstand wird ein Beirat zur Seite gestellt, der die ganze Vielfalt des Bündnisses widerspiegeln soll und zu einem späteren Zeitpunkt der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

„Nicht willkommen“ geheißen haben Mitglieder der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) Umweltminister Sigmar Gabriel, der in Mainz bei der Bundes-SGK Tagung (Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in der Bundesrepublik Deutschland e.V.) zum Thema „Kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik“ sprach. Mit Bannern protestierten sie vor der Rheingold-Halle gegen die verfehlte Kohlepolitik des Umweltministers, der den Bau von zahlreichen Kohlekraftwerken in Deutschland unterstützt. Auf den Bannern war unter anderem zu lesen: „Stoppt die Kohle-Seilschaft“ und „Kohle-Siggi: morgens heucheln, mittags mauscheln“.

13 Mär 09



Widerstand mal anders - wir laden alle Kunstfreunde und Kohlegegner herzlich ein! Nach erfolgreichem Auftakt des "KunstundKunstpostkartenmarktes" in Wiesbaden am vergangenen Wochenende, wandert die Verkaufsausstellung nun nach Mainz. Mit dem Projekt unterstützen die Initiativen "Kohlefreies Mainz" (KoMa) und "Kein Kohlestrom Wiesbaden" (KeKoWi) die Arbeit des "Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz Wiesbaden e.V."

20 Apr 2009
 Kunst gegen Kohle

Recherchen zufolge wurden im September 2008 die Deutsche Bank und die britische Barclays Bank mit der Finanzierung des klimaschädlichen Kohle-Projektes beauftragt, allerdings sei der Deal noch immer nicht abgeschlossen. Dem Finanzbericht zufolge wird die Finanzierung nicht nur aufgrund des harten Widerstandes in der Region und der zahlreichen Rechtsstreite verzögert. Vielmehr seien auch die hohen Generalunternehmerkosten ein Problem für die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Die Deutsche Bank bestreitet auf Nachfrage der Klima-Allianz nicht, an der geplanten Finanzierung des Mainzer Kohle-Projektes beteiligt zu sein. Die Kraftwerksgegner werden nun auch die potenziellen Finanziere des klimaschädlichen Kohlekraftwerks in den Fokus ihres Protestes ziehen.

23 Apr 2009
 Finanzierungs-
 probleme

Mit zwei der Deutschen Bank nachempfundenen Messeständen protestierte die

28 Apr 2009

Klima-Allianz heute gemeinsam mit der Initiative Kohlefreies Mainz (KoMa) unter dem Motto „Klimaschutz – uns doch egal! Deutsche Bank - Leistung die Leiden schafft“ vor Filialen der Deutschen Bank in Mainz. Schauspieler, die als Banker auftraten, machten Kunden der Deutschen Bank und Passanten auf das Engagement der Deutschen Bank zur Finanzierung des Kohlekraftwerkes aufmerksam.

www.youtube.com/watch?v=gud-9Az9Fcw



Darmstädter HSE kündigt endgültig einen Optionsvertrag zum Bezug von 120 MW aus dem geplanten Mainzer Kohlekraftwerk. „Die Mainzer SPD und FDP sind als die letzten verbliebenen Kohle-Befürworter verantwortlich für jeden weiteren Euro, den die KMW wider jede Vernunft weiter in diesem toten Projekt versenkt“, so KoMa.

14 Mai 2009

Die KMW versucht, der ENTEGA gegen ihren Willen Kohlestrom aufzuzwingen. Dies belegt eindrucksvoll, wie unglaublich die Beteuerungen der KMW sind, es sei überhaupt kein Problem, den Strom am Markt los zu werden.

18 Mai 2009

KMW beginnt – trotz fehlender Finanzierung, fehlender endgültiger Genehmigungen – zwei Wochen vor den Kommunalwahlen mit den Bauarbeiten.

19 Mai 2009
Baue jetzt –
zahle später



Kommentar der FR: „Merkwürdig einsam“ - Da ist sie also: Die größte Investition in Rheinland-Pfalz, die Sicherung der Stromversorgung, die finanzielle Rettung von Mainz und, und – und nicht mal eine Feier.

Unter dem Motto „Bürgerwille statt Kohle-Klüngel“ startete die bisher größte Mainzer Stopp-Kohle-Demo gegen das geplante Kohlekraftwerk. Rund 4000 Menschen zogen vom Mainzer Hauptbahnhof zum Staatstheater auf dem Gutenbergplatz und forderten die Mainzer SPD & FDP nur zwei Wochen vor der Kommunalwahl in Mainz auf, endlich aufzuhören, gegen den offensichtlichen

23 Mai 09
3. Groß-Demo
4.000 Teilnehmer

Willen der Bevölkerung ihr Kohlekraftwerk durchzudrücken.

Bunt war das Spektrum der Macher, bunt das Treiben der Demonstranten auf der Straße: Eltern mit Kinderwagen, eine Sambagruppe und ironische Plakate. Etwa wenn die Veranstalter der Demonstration gegen das Kohlekraftwerk in Anspielung auf die geplante Finanzierung durch die Deutsche Bank texten: „Ackermann will Kohle sehn – lässt Bangladesch im Regen stehn“ / „Was schert mich der Klimaflüchtling – sagt sich der Rendite-Süchtling“. Nach der Rede von Rainer Baake (DUH) skandierten die Teilnehmer vor dem Mainzer Theater: "Wer macht unser Klima krank – Deutsche Bank, Deutsche Bank." Die Mainzer Filiale ist knapp 50 Meter vom Theater entfernt.

Zu der Demonstration riefen unter anderem Bürger- und Ärzteinitiativen, Kirchen, Umweltverbände und Parteien auf. Am Veranstaltungsort gab es eine Bündnis-Meile des „Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region e.V.“ Für die musikalische Begleitung sorgte „The Rattlesnake Orchestra“.

Zuvor schaltete die KMW Anzeigen, in denen sie die Theorie aufstellte, die "schweigende Mehrheit" sei für das Kraftwerk. Eine lärmende Mehrheit gab die Antwort.



Der Vorstands-Vorsitzende der Deutschen Bank, Josef Ackermann, sagt zu, den Fall des Mainzer Kohlekraftwerks persönlich zu prüfen, nachdem vier Koma-Redner dem komplett anwesenden Deutsche Bank-Vorstand anlässlich der Aktionärsversammlung den breit aufgestellten Widerstand gegen das Kohle-Projekt in Mainz eindrücklich darlegen. KoMa weist unter anderem auf die diversen angekündigten Klagen von Anwohnern, der Organisation BUND, den Städten Mainz und Wiesbaden hin und stellt die Wirtschaftlichkeit des Projekts in Zweifel.

Die KoMa kommentiert die Versuche der KMW, mit Hilfe von Farbe von den wahren Auswirkungen des Kohlekraftwerks abzulenken:

„Da hilft auch Farbe nichts: Würde das Mainzer Kohlekraftwerk gebaut werden, wäre es schon bei seiner Inbetriebnahme ein Schandfleck für die ganze Region. Nicht nur optisch – Pinselei hin, Pinselei her - wäre der Kohle-Klotz ein trauriges Erkennungsmerkmal von Mainz, sondern vor allem, weil es entgegen allen Klimaschutz-Bekanntnissen belegt, dass es einigen mit dem Klimaschutz noch immer nicht ernst ist. Und es wäre ein trauriges Mahnmal dafür, wie sich einige wenige über den klaren Willen der Bevölkerung sowie der Mehrheit der politischen Entscheidungsträger permanent hinwegsetzen.“

*Bürgerwille statt Kohle-Klüngel
Tausende lärmten gegen Kraftwerk*

*26 Mai 2009
HV Deutsche Bank*

*29 Mai 2009
Tarnkappen-
kraftwerk?
Klimazerstörung
lässt sich nicht
übertünchen*

Die KMW haben die Sieger eines Architekten-Wettbewerbs vorgestellt. Dem heftig umstrittenen Kohlekraftwerk soll eine Fassade verliehen werden, die sich in das Ortsbild auf der Ingelheimer Rheinaue einfügt – wie es das Baurecht verlangt. Doch das Kühlhaus würde mit rund 110 Metern 25 Meter höher als der Dom.



Ein Film geistert vor den Kommunalwahlen durch Mainz. KoMa initiiert und unterstützt pünktlich zu den Kommunalwahlen einen Film, der möglichst viele Bürger an die Wahlurnen treiben soll. Tenor: „Nach der Kommunalwahl – die Landeshauptstadt ist in Aufruhr wegen eines Nicht-Wählers. Eine nichtabgegebene Stimme ist ausschlaggebend für den Erfolg des umstrittenen Vorhabens.“



Mainz, das muss nicht deine Zukunft sein!
In Mainz muss kein neues Kohlekraftwerk gebaut werden.
Geh zur Wahl am 7. Juni 2009!

www.mainz-wird-verkohlt.de

Mit Kohlekraftwerken verliert man Wahlen. Mit 21,9% der Stimmen erringen DIE GRÜNEN einen Erdrutsch-Sieg und legen neun Prozentpunkte zu. Die Mainzer SPD wurde mit dem historisch schlechtesten Ergebnis für ihre Pro-Kohle-Politik klar abgestraft. Mit nur noch 23,8% der Stimmen. Die CDU, ebenfalls Kohlegegner, wird mit knapp 30% stärkste Kraft. Die Mehrheitsverhältnisse sind klar: ohne DIE GRÜNEN wird es in Mainz keine Koalition geben.



Oberbürgermeister Jens Beutel (SPD) nannte das Kohlekraftwerk als entscheidendes Thema. Die Misere der Wohnbau Mainz sei weniger bedeutend als vermutet gewesen, das hätten die Reaktionen im Straßenwahlkampf gezeigt.



In der Neustadt holte der Grüne-Kandidat Nico Klomann über 30 Prozent bei der Ortsvorsteherwahl. Er geht mit dem Amtsinhaber Gerhard Walter-Bornmann (SPD) in Stichwahl – die er anschließend gewinnt und erster grüner Ortsvorsteher in Rheinland-Pfalz wird.

Mai/Juni 2009

Mainz wird
verkohlt

7 Juni 2009
Kommunalwahl
Mit Kohlekraft
verliert man
Wahlen

Die Stadtwerke Mainz versuchen nun mit einer Unterlassungserklärung KoMa einen Maulkorb zu verpassen. Anfang Mai hatte sich KoMa mit der Bitte um Prüfung verschiedener Sachverhalte (s.u.) an die Kommunalaufsicht in Trier (ADD) gewendet. Doch KoMa ist nicht bereit, die Unterlassungserklärungen abzugeben, denn in einem Rechtsstaat ist es jedem Bürger erlaubt, sich vertrauensvoll an die zuständigen Stellen zu wenden und auf Missstände hinzuweisen.

KoMa hatte folgendes kritisiert:

1. Während des Wahlkampfes geschaltete Zeitungs-Anzeigen der Stadtwerke Mainz und der KMW seien eine unzulässige Einmischung kommunaler Unternehmen in den Wahlkampf und eine indirekte Verschwendung öffentlicher Gelder, da sich die Stadtwerke zu 100% im Besitz der Stadt Mainz befinden.
2. Die Stadtwerke Mainz schulden bis heute der Stadt eine zuvor vereinbarte Gewinnausschüttung in Höhe von 25 Mio. Euro. KoMa bat die ADD, gerade angesichts der angespannten Haushaltslage auf die Auszahlungen dieser Gelder (die nach Informationen von KoMa stattdessen in das Mainzer Kohlekraftwerk investiert werden sollen) zu drängen.
3. Der dritte Hinweis, auf den sich die Unterlassungserklärung der Stadtwerke bezieht, betrifft Hinweise auf persönliche Verstrickungen eines Mainzer Stadtrates; auch hierauf machte KoMa die ADD aufmerksam.

7 Jun 2009

Als eine direkte Folge des Eilantrages der vom „Bündnis für eine kraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden“ unterstützten Privatkläger fordert das OVG Koblenz die KMW zum Einstellen der Bauarbeiten auf. Dieser faktische Baustopp ist ein wichtiger Erfolg für die Kraftwerksgegner.

KoMa zeigt sich zuversichtlich, dass der Baustopp nicht nur vorläufigen Charakter haben wird, sondern dass es gelingen wird, vor Gericht zu belegen, dass der Bau des Kohlekraftwerks gegen geltendes Umwelt- und Baurecht verstößt: „Noch am Tag der Erteilung der ersten Teilerrichtungsgenehmigung hatten wir der KMW angekündigt, dass wir beabsichtigen, mögliche Bauarbeiten im Rahmen eines Eilverfahrens wieder einzustellen.“

10 Jun 2009
*Faktischer
 Baustopp durch
 OVG*

Keine Koalition mit Kohlebefürwortern! Die erste Kreismitgliederversammlung von DIE GRÜNEN nach der Kommunalwahl bestätigt, dass keine Koalition mit Parteien eingegangen wird, die das Kohlekraftwerk unterstützen bzw. nicht „aktiv verhindern“.

21 Juli 2009

Die britische Barclays Bank steigt aus der Finanzierung des Mainzer Kohlekraftwerks aus. Noch Anfang Mai schrieb die KMW: „Als ‚verzweifeltes Stochern im Finanznebel‘ wertet die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG die neuerlichen, unsäglichen Versuche von bundesweit agierenden Kraftwerksgegnern, dem geplanten Kohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue ein massives Wirtschaftlichkeits- oder Finanzierungsproblem anzudichten.“ KoMa antwortet heute: „Aus aktueller Sicht muss wohl eher das Handeln der KMW als ‚verzweifeltes Stochern im Finanznebel‘ bezeichnet werden.“

20 Aug 2009

*Finanzierung
 gescheitert*

Offiziell wird der Ausstieg der Barclays Bank mit den Folgen der Finanzkrise begründet. Barclays' Ausstieg als Folge der Finanzkrise? Am 11. September 2009 verkündet die britische Großbank Barclays, ihr Gewinn habe sich im dritten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahr auf 4,4 Mrd. Pfund verdoppelt. Und warum ist die Barclays-Bank wohl aus dem Projekt ausgestiegen, wenn die Rendite doch noch immer so vielversprechend ist, wie es das neue Gutachten auf Basis alter Zahlen der KMW behauptet?

In einer Pressemitteilung geben die Stadtwerke Mainz zu: „Generell ist

<p>festzustellen, dass die Finanzierungsgespräche nicht unbelastet sind durch Presseveröffentlichungen und die ablehnende Haltung der beiden Städte Mainz und Wiesbaden gegen das Projekt KHKW“.</p>	
<p>KoMa fordert von der Deutschen Bank, die zusammen mit der Barclays Bank mit der Zusammenstellung eines Bankenkonsortiums beauftragt ist, endlich die massive Ablehnung des Mainzer Kohleprojekts zu respektieren und sich ebenfalls aus dem Projekt zurück zu ziehen.</p> <p>KoMa stand in einem kritischen Dialog mit der Deutschen Bank und kündigt an, gemeinsam mit unseren Partnern, insbesondere der Klimaallianz, sämtliche weiteren Gespräche, die die KMW AG mit potentiellen Geldgebern führen wird, ebenfalls kritisch zu begleiten. Wir werden mit jedem, der ernsthaft erwägt, in dieses Projekt einzusteigen, das Gespräch suchen und auf die sich aus unserer Sicht ergebenden ökonomischen und ökologischen Risiken und insbesondere auch auf den drohenden Imageverlust des eigenen Hauses hinweisen."</p> <p>Die Deutsche Bank wird das Mainzer Kohlekraftwerk aber nicht alleine finanzieren können und wollen, sondern braucht weitere Partner.</p> <p>KoMa liegen bereits schriftliche Stellungnahmen von fünf der zehn größten deutschen Banken vor, dass diese sich an einer Finanzierung des Mainzer Kohlekraftwerks nicht beteiligen werden.</p>	<p><i>20 Aug 2009</i></p> <p><i>KoMa hat weitere Absagen von Banken</i></p>
<p>Nachdem die Kohlekraftwerksgegner im gerichtlichen Eilverfahren bereits mit dem faktischen Baustopp bis Ende des Jahres den ersten Etappensieg erzielt haben, werden nun die Hauptsacheklagen anhängig gemacht, um im Genehmigungsverfahren den Druck weiter zu erhöhen und im Sinne aller möglichst schnell zu einer abschließenden gerichtlichen Entscheidung zu kommen.</p>	<p><i>09 Sep 2009</i></p>
<p>Siemens, der beauftragte Generalunternehmer für das Kohlekraftwerk, trifft sich mit Vertretern der KMW, um eine mögliche Verschiebung des Starts der Leistungsphase II für das in Mainz geplante Kohlekraftwerk zu verhandeln. Die KMW möchten damit die Strafzahlungen in Grenzen halten, sollte das Kraftwerk nicht gebaut werden.</p> <p>KoMa mahnt im Interesse aller Beteiligten eine rasche Beendigung des Projektes an. In einem offenen Brief bietet KoMa Siemens an: „Sehr gerne würden wir uns mit Vertretern Ihres Hauses treffen, um Ihnen die diversen Mängel an der Mainzer Planung näher zu erläutern. Wir sind überzeugt, dass Sie anschließend kein Interesse an einer Fortführung des Mainzer Kohle-Projektes mehr haben werden.“ KoMa erläutert anhand der wichtigsten Aspekte, weshalb das Mainzer Kohlekraftwerk kaum noch eine Realisierungschance hat:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Massive Ablehnung durch die Bevölkerung in der Region 2) Ablehnung des Kohlekraftwerk durch die KMW-Eigentümer 3) gescheiterte Finanzierung 4) Klimapolitischer Wahnwitz 5) juristische Unsicherheit (Datteln lässt grüßen!) 	<p><i>18 Sep 2009</i></p>
<p>KoMa befragt die Mainzer Direktkandidaten für die Bundestagswahl von CDU, SPD, Die Grünen, FDP und Die Linke – alle lehnen das Kohlekraftwerk ab. Nur der FDP-Kandidat Brüderle antwortet nicht...</p>	<p><i>21 Sep 2009</i></p>
<p>Vor der anstehenden Aufsichtsratssitzung der KMW AG warnen das 'Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz Wiesbaden' und die 'Wirtschaftswissenschaftler gegen das Kohlekraftwerk' in einer gemeinsamen</p>	<p><i>25 Sep 2009</i></p>

Stellungnahme nochmals vor den wirtschaftlichen Risiken des Kohlekraftwerks. Ein Gutachten eines der größten kommunalen Kreditgeber für Deutschland, die WestLB [1], sieht die Rentabilität von Steinkohlekraftwerken als nicht mehr gegeben an. Die Studie stellt eine grundsätzliche Unrentabilität von Kohlekraftwerken fest, und zwar selbst dann, wenn man die zusätzlichen Kosten des Emissionshandels außer Acht lässt. Dass das von der KMW bestellte Pöyry-Gutachten trotz der eingepreisten CO₂-Zertifikate noch von einer Wirtschaftlichkeit ausgeht, zeigt einmal mehr deutlich, dass dieses Gutachten im weiteren Entscheidungsprozess in den Gremien der Gesellschaften keine Verwendung finden kann und darf.

[1] www.climate-mainstreaming.net/co2strom.htm

Bundestagswahl: könnte es – je nach Wahlausgang – veränderte Weichenstellungen in der deutschen Energiepolitik geben?



27 Sep 2009

Nach der KMW-Aufsichtsratssitzung: Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden KMW AG legt das Projekt des umstrittenen Kohlekraftwerks auf der Ingelheimer Aue zwischen Mainz und Wiesbaden auf Eis: Derzeit gebe es keine Finanzierung für das Projekt. Bis 2013 werde versucht, doch noch Geldquellen für das Kohleheizkraftwerk zu erschließen. Die KMW beginnt jetzt, Alternativmodelle zu prüfen. Dazu könnte der Bau eines weiteren GuD-Gaskraftwerks gehören. Für ein solches Gaskraftwerk liegt eine Baugenehmigung auf der Ingelheimer Aue bereits vor.

Aus Sicht von KoMa ist der Ausstieg jedoch erst dann glaubhaft, wenn die erteilten Bescheide zurückgegeben werden und die laufenden Rechtsverfahren von der KMW als erledigt erklärt werden.

Der KMW raten wir, ihr Geld und ihre Arbeit nicht mehrere Jahre lang mit einem aussichtslosen Rechtsstreit zu verschwenden, sondern stattdessen aktiv an klimafreundlichen Alternativen zum Kohlekraftwerk zu arbeiten. Nur dies böte der KMW die Chance, endlich wieder gemeinsam mit und nicht gegen die Städte Mainz und Wiesbaden an einer kommunalen Energieversorgung zu arbeiten.

29 September 2009

Kohlekraftwerk „auf Eis gelegt“

Wer zuletzt lacht ... (von Mario Thurnes)

Echte Heldengeschichten fangen aussichtslos an. So auch die der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa): Eine Gruppe Interessierter - vielleicht fünf, bestenfalls 20 Leute. Eine Mehrheit der Mainzer und Wiesbadener, die gar nicht mitbekommen hat, dass zwischen beiden Städten ein Kohlekraftwerk gebaut wird. So die Situation im September 2006.

Das hat sich geändert. Gründlich. Der Kampf um und gegen das Kohlekraftwerk hat beide Städte politisch umgepflügt: In Wiesbaden wäre beinahe die Rathaus-Koalition aus CDU, FDP und Grünen daran gescheitert. In Mainz arbeiteten CDU und SPD vorher zusammen, heute wollen sie nach eigener Auskunft auf keinen Fall mehr miteinander in eine Koalition.

"Der erste Schritt", so sagte Koma-Sprecher Patrick Hassenpflug in einem FR-Interview 2006, "ist es, Öffentlichkeit herzustellen und das Thema in die Politik zu tragen". Die meint damals noch mehrheitlich, es sei Sache der kommunalen

29 September 2009

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW), ob sie bauen wolle oder nicht.

Der Natur der Sache folgend sind es die Grünen in beiden Städten, die zuerst Position beziehen. Dann folgt im Januar 2007 der erste spektakuläre Wechsel: Der Interimsvorsitzende Jörg Jordan bringt die krisengeschüttelte Wiesbadener SPD auf Anti-Kohle-Kurs und landet gleich einen Coup: Während die Mainzer Rats-Sitzung läuft, veröffentlicht er eine Mitteilung, die besagt: Kraftwerk wird größer, teurer, schmutziger. Damit überrumpelt er die Befürworter und bringt sie in eine PR-Defensive, aus der sie nie wieder richtig herauskommen.

Im März 2008 der zweite Wechsel: Jetzt ist auch die Mainzer CDU gegen das Kraftwerk. Dazwischen lag hartnäckige PR-Arbeit der Initiative. Sie demonstriert, beherrscht aber auch subtilere Formen des Widerstands: Als im Januar 2009 der KMW-Antrag offengelegt wird, stellt Koma Muster für Einwendungen ins Internet. Der Nutzer muss nur ausdrucken, unterschreiben, wegschicken. So steigt die Zahl der Einwendungen anfangs auf 60000. Die Mainzer CDU-Chefin Andrea Litzenburger sagt später, diese Zahl habe sie zur Umkehr bewegt.

Zwischenzeitlich gründet sich die BI Kein Kohlestrom für Wiesbaden. Ärzte, Wirtschafts- und Naturwissenschaftler protestieren. Beide Parlamente fassen etliche Beschlüsse gegen den Bau. Die Wirtschaftskrise bringt ihn ins Stocken. Aber nicht nur Stadtwerke-Vorstand Detlev Höhne erzählt von Bankern, die fragen: "Wieso baut ihr ein Kohlekraftwerk, wenn eure Teilhaber dagegen sind?" Ohne die Initiativen wäre das kaum passiert.

Neustadt an der Weinstraße/Mainz: "Die sofortige Vollziehung des immissionsrechtlichen Vorbescheids, der ersten Teilgenehmigung sowie der wasserrechtlichen Erlaubnisse wird aufgehoben".

Dies ist ein durchschlagender Erfolg für die vielen Initiativen aus Mainz und Wiesbaden und für die vielen Bürger, die sich mit Einsprüchen, Widersprüchen und Klagen gegen das Kohlekraftwerk gestemmt haben.

Sofortvollzug aufgehoben, kein Öffentliches Interesse

Nach den Banken, die sich aus dem Projekt verabschiedet haben, scheint nun auch die Genehmigungsbehörde erkannt zu haben, dass die KMW AG sich an dem Projekt schlichtweg überhoben hat. Der Bau des Kraftwerks ist damit bis zum Abschluss der gerichtlichen Verfahren hinausgeschoben. Damit ist die Realisierung des Projektes höchst unwahrscheinlich geworden.

Mit der Entscheidung der SGD Süd haben wir faktisch die Eilverfahren vor dem OVG Koblenz gewonnen. Für uns Grund genug, heute die Korken knallen zu lassen. Die noch anhängigen Widerspruchsverfahren und die Klagen vor dem OVG Koblenz wird das Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region weiter mit aller Konzentration und Entschiedenheit fortführen.

30 Okt 2009

Sofortvollzug aufgehoben

Faktischer Sieg der Kohlekraftwerksgegner in den Eilverfahren

Das OVG (Oberverwaltungsgericht) hat über die Kosten des Eilverfahrens entschieden. Das Projekt Kohlekraftwerk ist nicht nur nicht finanzierbar, sondern verstößt auch gegen geltendes Recht. Das lässt der jüngste Beschluss des OVG Koblenz erkennen. Die Verteilung der Kosten richtet sich nach einer Prognose des Gerichtes, wer in den Verfahren vermutlich durchgedrungen wäre.

Insofern spricht – nach Auffassung des OVG Koblenz – viel dafür, dass

- sich das Kohlekraftwerk wegen seiner Dimensionen nicht in die nähere Umgebung einfüge und daher baurechtswidrig sei,
- von den Wasserdampfschwaden des Kühlturms eine optische Bedrängung der Anlieger ausgehe,
- nicht auszuschließen sei, dass die verwendete Ausbreitungsberechnung, mit

23 Nov 2009

OVG-Beschluss ist weiterer Sargnagel

der die Immissionsbelastung prognostiziert wird, zu Ungunsten der Bevölkerung fehlerhaft sei,

- nicht auszuschließen sei, dass die Irrelevanzschwelle für Stickstoffdioxid zu Ungunsten der Bevölkerung zu hoch angesetzt worden sei.

KoMa mobilisiert eine kreative Aktion zum Klimaaktionstag und zur Konferenz von Kopenhagen. Am 12. 12. um 12 nach 12 Uhr (fünf vor zwölf war schon) startet eine Klimaprozession mit der Meerjungfrau von Kopenhagen vom Gartenfeldplatz in der Mainzer Neustadt.

In der CO₂-Arena am Neubrunnenplatz erfolgt die Aufführung des Endspiels von Kopenhagen, wo Industrieländer und Entwicklungsländer antreten. Als Ball dient eine Erdkugel. Die beiden Tore zeigen 2°C und 6°C. Als der Ball ins 6°C-Tor einzuschlagen droht, erfolgt die Einwechslung des Erdenbürgers. Nur ihm gelingt, was Politikern versagt bleibt: nach einem Doppelpass mit den Malediven netzt er die Kugel im 2°C-Tor ein.

Weitere Stationen: Alte Universität / Höfchen (Bürgergesang) – Schillerplatz / Fastnachsbrunnen (Epos-Vortrag).

Das lustige Bürgerlied (Melodie von „Lasst uns froh und munter sein“)

Lasst uns frech und mutig sein
Und uns setzen für die Zukunft ein
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Mancher wo-hollte ein Kraftwerk baun
Doch den ham die Bürger umgehaun
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Kühe rülpsen viel Methan
Drum wir essen mal vegan
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Abwrackpämien sind ein Schrott
Huld'gen weiter dem Autogott
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Sportelwagen und die SUVs
Blasen zuviel aus den Puffs
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Besser tun wir Fahrrad fahrn
Nehmen gern die Eisenbahn
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

Wenn schwarzgelb uns falsch regiert
Dann wird lustig revoltiert
Listig listig trallalallala
Dafür sind wir Bürger da

... wir werden den juristischen Weg weiterhin konsequent verfolgen, auch wenn die Wahrscheinlichkeit, dass in Mainz noch mal ein Kohlekraftwerk gebaut wird, nach dem 30. Oktober 2009 äußerst gering ist. Die KMW ist nun gefordert, alle Kraft auf die Umsetzung von Alternativen zum Kohlekraftwerk zu konzentrieren...

Der bisher größte Gewinner ist der Klimaschutz, denn mit über 4 Millionen Tonnen CO₂ jährlich wäre das Mainzer Kohlekraftwerk eine schwere Bürde für die nächsten Jahrzehnte gewesen.

EXKURS ... Epos zum Klimaaktionstag am 12 Dez 2009 ...

„Havarie in Kopenhagen“

Es lechzt und ächzt der blaue Planet
Für manchen Tropf ist 's schon zu spät.
Es schauert im Trocknen, im Trocken ist's naß
Auf unsrer Erde macht nix mehr Spaß.
Das Klima trudelt in einem fort
Perdu ist auch der Wintersport.
Im Sommer friert das Zipperlein

12 Dez 2009

*ENDSPIEL IN
KOPENHAGEN –
Ein Klima-Drama
in fünf Akten*

...

EXKURS

*Epos zum
Klimaaktionstag
am 12 Dez 2009*

In Helgoland ersäuft ein Schwein.

Die Erdregenten merkeln das und hopp, im Nu,
sind sie zu Paß zu kon'frenziern ohn' Unterlaß
im fernen Kopenhagen.

Dort toben die Thesen, verlängert mit Spesen
Von Montreal nach Kyoto hin,
für Hansaluft ist's ein Gewinn
von Tsu nach Nami, von Kath nach Rina,
von Tuva nach Lu,
von Ant nach Ark, von Tis nach Knut,
nichtsdestotrotz, es steigt die Flut
In Kopenhopenhagen.

Was ist da bloß los, wo kommt das her?
Für Wissenschaft nicht allzu schwer
In Kopfundkropfundkragen

Bald hats der Bohrkern freigegeben
Exakt der Rechner hats beschrieben
Die Ursach steckt in den parpupsperpopofiden
Methoxinoxicarboxiden!

So protokolllt der Expertisen Schluß:
Das Ceozwei aus Schloten gehört sofort verboten.

Doch kaum verhallt das stenge Wort
Muckt auf empört der Automackenmarker
Und fragt : Bin ich jetzt nur noch Parker?
Und auch die Kohleindustrie- schreit:NIE!
Das geht zu weit, das kann nicht sein,
da geht ja unsre Wirtschaft ein.
Besser ists da schon mit Zertifikationen,
das kann sich sogar lohnen.

So stimmen sie ein in den großen Chor,
die Immi- und die Emittenten,
die Promi- und die Kontrahenten
Das Angela stand ganz verloren
Daß man kein Wort verstand
Und einsam sprach sie bei sich:
„Was mach ich in diesem Chaos nur- das schlägt mich ja in die Frisur!“
Und ging wohl an den Dänenstrand, wo sie die Meerfrau fand
Und sprach zu ihr:

„Du hast schon alles hinter dir, nur Meerschäum noch und hier dein bronzen Bild
doch deine Seele, die hast du gerettet, auch wenn feste Erde und Prinz dir mißlang.
Dir will ich vertrauen,
du kannst es richten

Dein holdes Wesen soll jede Zwietracht schlichten.
So sag mir denn, was soll ich tun – sprich du mein Machtwort, o liebe Schwester
Sonst ist er hin, mein Klimaruf und Renommier
Verschaff mir den Haken (?) auf diesem Papier!
So bitte ich Dich,

ICH,
Klima- Ab- und Ankanzlerin, sancta Angela, Domina, of Europe, of Universe, mistress of Barren,
Barrel und Barroso
UNICEF, tövtöv, Sakra und Sarkozy, OB und AMA, Putin, Pippin und Pappnasen, und jetzt auch
noch

Von Klimagasen.

So sprach die Kanzel, umspült schon die Hose, die Backen bald kräftig, bald lose.

Und wirklich, auf einmal, die Stille erwacht,
die Lippen geschürzt, die Miene verschmitzt:

„ O Meisterin, von Atom- und Beton – und Plutonium, mit allen Wassern gewaschen, laß du mich dir
und den deinen zeigen, wo es dir langgeht.

Fragst Du mich denn, deutscher Engel Angela, vor versammelter Mannschaft nach meinem
Ratschluß,

so weise so klar- so will ich dir nützen im Amt und vor Hürden, für Erdenrettung und dein
Renommier,

ich zwing` jede Flosse auf dein Papier!

So sprach die Meerfrau in Hagen.

Die Kanzlerin freuts wundersehr

Daß jetzt durch dieses Frauenwesen der Welt nichts blieb als schnell zu genesen

In Kopenkopenhagen.
Und je, so je an Meerfraus Flossen- da kam der Pegel hoch geschossen,
fast bis zum hohen Haar.

Schon rief die Meisterin nach den Ministeriellen sich ihrem Urteilspruch zu stellen.
Stimmt ein die hohen Herrn:
„Gerade in vertrackten Lagen hilft es die Meerjungfrau zu fragen
sich ihrem Urteil wohl zu fügen
denn keiner hört sie jemals lügen.

Und Blitz und Prompt, die Herren war'n angetan von Ihrem holden Wesen.
So hob sie an:
„Um nicht zu landen in der Gosse ist zu verteilen eine Flosse
an jedes Menschlein hier auf Erden.
Wir müssen wieder Fische werden!“

Nun gut, das war die erste Rede. Ein kleiner Scherz, das heitert auf- hört's amüsiert der Konferent.
Doch folgte gleich darauf:
„Spürt Ihr nicht das böse Werk vom Gasen- nur, wann kapierns die letzten Nasen und gehen zu Fuß
von A nach B.
Das tut nicht weh!“

Das konnt nicht jeden überzeugen, es muckete gar mancher auf.
Doch die Meerfrau, gar nicht lau, legte noch eins drauf:
„Und zuletzt sei's klar gesagt,
üble SAU, wer jetzt vertagt.
Denn wenn jetzt der Kopf bleibt dumm,
macht die Erde demnächst wumm
und keinen wird's verschonen.

Der Energien Ex und Hopp
Braucht dringend einen Stopp
Stattdessen wärs ein toller Nexus
Geo, Wind und Solarplexus

Und so muß ich auch entschieden grollen den windelweichen Chinalollen
Gleich nebst dem ganzen Amisuff, macht den halben Klimapuff
Auf dieser schiefen Kugel.“

Ob und Ama hat's vernommen, sichtlich blass und graus der Sinn.
Kim IL PÜTZ was not amused.
Schnell hinaus, den Jet erklimmen, auf den Weg nach Haus.

Ach und dann erst, ach die Kanzel, flucht und fletzt ganz unverblümt.
Hat's die Meerfrau so verhauen
Wie konnt ich ihr nur vertrauen
Jemals je und überhaupt.

Nur der Däne sieht's mit Schweigen während seine Pegel steigen.
In Kopenkopenhagen.

Weitere Aktivitäten auf der nächsten Seite ...

Weitere Aktivitäten

<p>Bisher wurden über 60 Infostände in der Mainzer Innenstadt durchgeführt. Vor allem während der Einwendungsphase im Winter 2008 haben sich regelrechte Menschentrauben am Infostand gebildet.</p>	<p><i>Infostände</i></p>
<p>Zahlreiches Informationsmaterial, Flyer und Handouts entwarf und verteilte KoMa an den Info-Ständen in der Mainzer Innenstadt, um die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren.</p>	<p><i>Info-Material</i></p>
<p>Seit Ende Juli 2007 gibt es den KoMa-Newsletter, den 497 Personen (Stand Januar 2010) abonniert haben. Wir haben knapp 49 NL verschickt.</p>	<p><i>Newsletter</i></p>
<p>Nicht zuletzt dank einer kontinuierlichen Pressearbeit (fast 130 Pressemitteilungen – siehe www.kohlefreies-mainz.de/Pressemitteilungen) hat es KoMa geschafft, als ernst zu nehmender Akteur in Sachen Kohlekraft akzeptiert zu werden.</p>	<p><i>Pressearbeit</i></p>

Nicht öffentlich, dafür umso gefährlicher ...

<p>Neben den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten setzt KoMa auch stark darauf, dem Kohlekraftwerk auf dem juristischen Weg Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Daher beschäftigt sich seit fast drei Jahren eine Arbeitsgruppe speziell mit der genehmigungsrechtlichen Seite des Kohlekraftwerks. Neben dem intensiven Studium der Antragsunterlagen begannen wir früh mit dem Instrument der Akteneinsicht. Dabei fanden wir immer wieder interessante Informationen, die teilweise auch schon beim Erörterungstermin verwendet werden konnten. Inzwischen wurden ca. 35 – 40 Akteneinsichten durchgeführt. Gegen mehrere nicht bewilligte Akteneinsichten haben wir Widerspruch eingelegt.</p>	<p><i>Zahlreiche Akteneinsichten (die BImSch'ler)</i></p>
<p>Während sich im Winter 2007/2008 die BImSch-Gruppe primär um die Formulierung von Einwendungen gekümmert hat, lag der Fokus anschließend auf der Vorbereitung des Klagewegs durch das kritische Lesen des Vorbescheids und den Vergleich der Unterlagen aus den Akteneinsichten. Für die Formulierung der Klageschriften wird mit einem Anwalt eng zusammen gearbeitet. Verschiedene Gutachter werden für KoMa tätig.</p> <p>Die gerichtlichen Verfahren werden nach der Gründung Ende 2008 vom „Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region“ fortgeführt.</p>	<p><i>Vorbereitung des Klagewegs</i></p>



EINE SCHLUSSBEMERKUNG

Seit Jahrzehnten wird die Diskussion um Klimaschutz bereits geführt. Diskutiert wird immer noch, gelernt wurde seit den 70ern nicht viel. Das folgende Gedicht aus den 80er Jahren bringt auf den Punkt, wieso neue Kohlekraftwerke mit 40 Jahren Laufzeit nicht als „Übergangslösung“ taugen.

WOLFGANG HILDESHEIMER

ANTWORT

GANZ RECHT, ICH SAGTE,
 ES SEI NICHT FÜNF VOR
 ZWÖLF, ES SEI VIELMEHR HALB
 DREI. DAS WAR UM HALB
 DREI. INZWISCHEN IST ES VIER. NUR
 MERKT IHR ES NICHT. IHR LEST EIN BUCH
 ÜBER KASSANDRA, ABER IHRE SCHREIE
 HABT IHR NICHT GEHÖRT. DAS WAR
 UM FÜNF VOR ZWÖLF. BALD IST ES
 FÜNF, UND WENN IHR SCHREIE HÖRT,
 SIND ES DIE EUREN.

